Uhrenstube Aschau
Museum für Turmuhren und Bratenwender
Mitteilung Nr. 12 - Dezember 2014 A -7432 Oberschützen, Aschau Nr.49

Liebe Freundin, lieber Freund der Uhrenstube Aschau!

Die Arbeit des vergangenen Jahres galt vor allem dem Wiederaufbau des vom Brand zerstörten Bauernhauses Aschau Nr. 49. Entgegen meinen Befürchtungen, in so kurzer Zeit für eine 540m² große Dachfläche geeignetes Dachstroh zu finden, ergab sich noch vor Weihnachten ein Kontakt zu einer Firma, die nicht nur die Dachdeckerarbeiten mit erstklassigem Roggenstroh, sondern auch die Zimmermanns- und Baumeisterarbeiten als Generalunternehmer übernahm. Obwohl die Firma bereits im Jänner mit den Arbeiten hätte beginnen können, konnte ich erst Mitte März einen Auftrag erteilen, da die Versicherung erst zu diesem Zeitpunkt bereit war erste Zahlungen zu leisten - fast ein halbes Jahr nach dem Schadensfall. So konnte Anfang April mit den Arbeiten begonnen werden. Näheres zum Wiederaufbau möchte ich später ausführlicher berichten.

Jetzt aber eine gute Nachricht. In diesem Jahr wurde ich mit dem **Kulturpreis des Landes Burgenland** für meine Museumsarbeit geehrt. Dieser Preis wird nur wenigen verdienten Personen verliehen und ist die höchste Auszeichnung die vom Landeshauptmann im Kulturbereich vergeben werden kann. Er ist für mich auch deshalb von großer Bedeutung, da er mir zeigt, daß meine Arbeit für die Uhrenstube Aschau nun auch auf Landesebene mehr und mehr Beachtung findet und damit hoffe, daß meine Anliegen auch auf höchster Ebene Gehör finden.

Nun aber ausführlicher zur Uhrenstube Aschau und den Ereignissen des vergangenen Jahres.

Am 26. Oktober um 3 Uhr nachts, stand das Bauernhaus Aschau 49, der Sitz des Vereines der Uhrenstube Aschau in Vollbrand.

Der Wiederaufbau des Bauernhauses Aschau Nr. 49

In der Nacht zum 26. Oktober, dem Tag der offenen Tür der Museen stand dieses, unter Denkmalschutz stehende Bauernhaus während ich darin schlief, in Vollbrand. Als Ursache wurde Brandstiftung ermittelt. Aber darüber habe ich bereits in der vergangenen Mitteilung der Uhrenstube Aschau berichtet. Heute ist das Haus bis auf wenige Details, dank der Hilfe vieler Mitglieder und Freunde wieder vollständig aufgebaut.

Nach den ersten Sicherungsmaßnahmen gegen die Witterung stand der Wiederaufbau des Hauses im Vordergrund. Meine erste Sorge war die Neudeckung des Daches - denn eine so große Menge an Dachstroh - 18 Tonnen Roggenstroh, ist nicht so schnell zu beschaffen. Auch erging seitens des Bundesdenkmalamtes der Bescheid, das Haus wieder mit Stroh zu decken.

Nach einem Hinweis von Landeskonservator Herrn Mag. Peter Adam vom Bundesdenkmalamt fand ich dann die Firma **archeo-serwis**, eine holländische Firma mit Sitz in Polen, die als Generalunternehmer auf die Sanierung historischer Bauten und Objekte in Freilichtmuseen in ganz Europa spezialisiert ist. Diese Firma mit besten Referenzen arbeitet ausschließlich mit Fachkräften die noch mit den alten Handwerkstechniken vertraut sind. Sie konnte auch die riesige Menge an Dachstroh besorgen, das mit einem brandhemmenden Mittel imprägniert wird. Dieses Mittel wird heute bei fast allen weich, das heißt mit Stroh, Schilf oder Reet gedeckten Bauten in Freilichtmuseen und privaten Bauten in Deutschland, Holland und Frankreich angewendet und hat beste Testergebnisse verschiedener Technischer Versuchsanstalten.

Das Haus nach den ersten Aufräumungsarbeiten – der unter Denkmalschutz stehende historische Teil des Hauses blieb weitgehend vom Brand verschont.

Archeo-serwis hätte wegen des milden Winters bereits im Jänner mit dem Wiederaubau beginnen können, doch stellte sich bei dem ersten Gespräch mit der Versicherung heraus, daß die Kosten der Wiederherstellung durch den Vertrag bei Weitem nicht gedeckt sind. So konnte ich auch keinen Auftrag an archeo-serwis erteilen. Obwohl die Schäden, der Gesamtversicherungssumme entsprechend kostenmäßig gut abgedeckt wären, wurden vom Schadensreferenten der Versicherung Klauseln des Vertrages und verschiedene Berechnungen von Abschlägen geltend gemacht, die abgesehen vom zerstörten Inhalt, den Uhren und Antiquitäten, einen Wiederaufbau des Hauses nicht ermöglicht hätten.

Der Vorraum zur feinmechanischen Werkstätte. Herabgestürzte Turmuhren, Brandschutt und Dachstroh - dazwischen Eisen- und Messingmaterial, Uhrenkleinteile in Schubfachkästen geordnet, Uhrfedern, -ketten, Gewichte und die ganzen sonstigen Kleinteile, die sich im Lauf von Jahrzehnte angesammelt haben sind vernichtet.

Durch den Hinweis eines Freundes erfuhr ich dann von einem Wiener Versicherungsmaklerbüro, das auch als Mediator zwischen Versicherung und Versichertem vermittelt. Dieser Hinweis erwies sich als echter Segen, konnte doch deren Chefin, Frau **KR Dr. Elisabeth Schörg** aufgrund der Vertragsgrundlagen bei Objekt und Inhalt nachweisen, daß grobe Fehlbewertungen der Vertragsbestandteile vorlagen, der Text für die Versicherung für Neubauten und zeitgemäßem Inhalt zugeschnitten war und museale, bzw. bauhistorische

Gegebenheiten nicht berücksichtigt wurden. So konnte sie bei der Generaldirektion der Versicherung erreichen, daß zumindest die Kosten für die Grundstrukturen eines Wiederaufbaues gesichert sind. Mitte März wurde dann von der Versicherung ein erster Teilbetrag überwiesen - fast ein halbes Jahr nach dem Schadensfall. Anfang April konnte ich dann mit dem Wiederaufbau beginnen.

Eine erste spontane Hilfe kam vom Arbeitskreis Turmuhren der DGC. Herr **Ekkehard Koch** sprach mir nicht nur Mut zu, sondern überwies auch einen großzügigen Förderbeitrag für den Wiederaufbau, auch sandte er ein Paket mit Reprints der DGC über Turmuhren für die Bibliothek der Uhrenstube. Viele Freunde der DGC und auch Herr **Präsident Josef M. Stadl** sprachen mir in längeren Gesprächen Mut zu und versprachen ihre Hilfe beim Wiederaufbau. Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, würde ich alle Freunde und Förderer aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Österreich nennen, die dazu beigetragen haben, daß ich einen guten Teil der Einrichtung und Ausstattung der feinmechanischen Werkstätte, verschiedenes Werkzeug, die Drehbank und Fräsmaschine wieder beschaffen kann.

Die Firma archeoserwis war eine ausgezeichnete Wahl. In der Anfangsphase der Arbeiten waren sechs Arbeiter von Montag bis Samstag, von 8 Uhr früh bis 18 abends voll im Einsatz. Dabei arbeiteten die Zimmerer und Strohdachdecker Hand in Hand. War ein Abschnitt des Dachstuhles fertig, begannen die Strohdachdecker mit dem Decken, während der Zimmermann bereits mit dem nächsten Abschnitt des Dachstuhles begann. So war der Dachstuhl bereits Anfang Juni fertig gestellt, Mitte Juni waren auch die Strohdachdecker mit ihrer Arbeit fertig und das Dachstroh gegen Brand imprägniert. Ende Juni waren auch die Baumeisterarbeiten in der feinmechanischen Werkstätte, verbrannte Türen und Kreuzsprossenfenster neu angefertigt und großteils bereits eingebaut. Die Brandschäden an der Kellertüre mit altem abgewittertem Holz waren ergänzt, wobei alte geschmiedete Nägel verwendet wurden.

Der neue Dachstuhl über dem Quertrakt des Hauses. Rechts vorne sind die Planen des Witterungsschutzes zu sehen.

Während der gesamten Zeit der Zimmermanns- und Baumeisterarbeiten mußte auch die Elektro- und Sanitärinstallation in Absprache mit den Firmen untereinander fast zur Gänze ausgetauscht werden. Hier gilt es in erster Linie Herrn Ing. **Walter Wagner**, dem Chef der Elektrofirma zu danken, dem es gelang sämtliche neue E-Installationen und der Alarmanlage ohne störende Eingriffe in die erhaltene historische Bausubstanz zu verlegen.

Große Probleme entstanden durch Sturm und Regen im Mai. Infolge dem von der Versicherung verzögerten Baubeginn - fast ein halbes Jahr, entstanden an der Witterungssicherung immer mehr undichte Stellen, die nur notdürftig repariert werden konnten. Die katastrophalen Stürme und Regenfälle Mitte Mai rissen weitere Löcher in die Planen (meistens in der Nacht) und verur-

sachten nun auch im Inneren des Hauses Schäden, vor allem an der Wärmedämmung der Decken und Gewölbe. In der Hinterstube löste sich ein Teil der Stuckornamente von der Gewölbedecke, im Atelier hatte sich gefährlicher Hausschwamm gebildet. Den Hausschwamm konnte ich selbst bekämpfen, doch die völlig durchnäßte Wärmedämmung der Decken der Vorderstube und des Ateliers mußte zur Gänze ausgetauscht werden. Die Stuckornamente wurden von einer Restauratorin wieder - fast unsichtbar, an die Decke geklebt.

Ende Juni nahm das Team von archeoserwis eine Woche Urlaub. Es war schon an der Zeit, denn die Leute waren nach wochenlanger Arbeit, 6 Tage die Woche zu je 10 Stunden schon völlig fertig. Auch ich konnte in diesen Tagen endlich einmal umschalten, liegen gebliebene Museumsarbeit aufarbeiten und noch erforderliche Planung und Organisation für die weiteren Arbeiten erledigen. Anfang August waren in der Feinmechanik die Bodenplatte verlegt und bereits teilweise möbliert, das Atelier mit dem Nebenraum, die Gästekammern fertig verputzt und mit Kalkanstrich geweißt. Der Glasbruch an den alten Fenstern und auch die neuen Fenster waren verglast. Ende August war dann auch die Konstruktion der Tore der Tenne fertig. Für die Tore und die Verschalung der Holzwände in der Tenne, an den Holzwänden im Bereich der beiden Kammern und der feinmechanischen Werkstätte konnte ich in der Steiermark alte Stadelbretter mit abgewittertem Holz auftreiben. Im September waren dann der Plattenbelag in der Tenne, die Malerarbeiten mit Kalkfarbe an der Fassade und den Innenräumen fertiggestellt.

Noch im Mai hatte ich geglaubt Ende Juli, Anfang August mit den Arbeiten fertig zu sein. Doch haben viele kleine Arbeiten, die ich teils selbst machen mußte, diesen Abschluß verzögert. Anfang Oktober hatte dann die Elektrofirma Walter Wagner die Beleuchtung in der Tenne, die Außenbeleuchtung, die Alarmanlage und alle noch ausstehenden Komplettierungen abgeschlossen. Auch der Installateur hatte den Wasseranschluß in der feinmechanischen Werkstätte hergestellt und alle Armaturen montiert. Die Möblierung der Werkstätte war fertig, Dreh- und Fräsmaschine aufgestellt. Noch ausständig ist auch heute noch die Anschaffung der Grundausstattung von Werkzeug und Material wie Profile und Bleche aus Messing und Eisen. Die vernichteten Hilfs- und Spezialgeräte werde ich den Anforderungen der Arbeit entsprechend neu anfertigen.

Das Strohdach ist fertig gedeckt, die Fassaden mit Kalkanstrich geweißt.

Nun sind auch die Gartenarbeiten im Hof und vor dem Haus abgeschlossen. Noch sieht der Hof, die Bepflanzung betreffend leer und steril aus, das Gleichgewicht zwischen Natur und Haus ist noch nicht hergestellt. Der Flair der früher nur wenig gezähmten Natur, wird ebenso wie das Strohdach noch einige Jahre brauchen um wieder ihr authentisches, leicht abgewittertes Erscheinungsbild zu zeigen.

Besonders freue ich mich auf die Replik des hölzernen Zifferblattes von 1796. Das Blatt hat mein lieber Freund Herr **Michael Weber** aus Unterschützen angefertigt, die Fassung (Bemalung) mit den Ziffern aus Blattgold wurde von Herrn **Mag. Cajetan Gril** gesponsert - ein sehr herzliches Dankeschön.

Für dieses Jahr möchte ich die Arbeiten am Haus beenden und dringend notwendige Konservierungsmaßnahmen an verschiedenen Turmuhren vornehmen. Auch möchte ich mit der Reinigung der im vergangenen Jahr stark verwahrlosten Uhren beginnen. So hoffe ich, daß wir das für vergangenen Juni geplante kleine Fest im kommenden Jahr nachholen zu können - herzlich Willkommen.

Medienpräsenz - Rundfunk und Fernsehen

Dem Anlaß entsprechend, war der Brand in meinem Haus Thema der Berichterstattung vieler Medien aus Presse, Rundfunk und Fernsehen. Nachdem auch 3Sat über den Brand berichtete, erfuhren auch unsere deutschen und Schweizer Freunde von dem Unglück. Die Nachricht verbreitete sich sehr rasch. Das Echo und die Anteilnahme war enorm, ebenso die Hilfsbereitschaft von der ich bereits in den vergangenen Nachrichten berichtet habe. Erst Ende November wurde vom ORF Burgenland ein TV-Bericht über den Wiederaufbau des Bauernhauses gedreht, der österreichweit ausgestrahlt wurde.

Geplante Aktivitäten des Museums

Das Jahr 2014 war in erster Linie vom Wiederaufbau des Bauernhauses Aschau 49, dem Sitz des Vereines der Uhrenstube Aschau bestimmt. In dieser Zeit verwahrlosten die Exponate der Sammlung mehr und mehr und ich konnte keinerlei weiterer Museumsarbeit, wie Administration, Restaurieren von Uhren oder Forschung und Publikation nachgehen. So wird das kommende Jahr in erster Linie von dem Nachholen versäumter Aufgaben bestimmt sein. Sollte es sich finanziell ausgehen, wäre der Einbau der schon längst geplanten Panoramawand aus Glas eines meiner großen Anliegen. Sie würde der Tenne, die als Raum für Kurse, Vorträge und gemütliches Beisammensein dienen soll, nicht nur mehr Licht, sondern auch den Blick auf den Baumgarten hinter dem Haus und das Schaudepot aus dem Jahr 1765 freigeben.

Großzügige Förderungen und Hilfe beim Wiederaufbau - Förderungen für das Museum

Über die spontane und großzügige Hilfe durch die Freunde und Mitglieder der Uhrenstube Aschau habe ich bereits in den Mitteilungen des vergangenen Jahres berichtet. Leider haben diese Mitteilungen nicht alle unsere Freunde erreicht, wie mir viele Nachfragen und Urgenzen von Adressaten gezeigt haben, die diese Mitteilungen nicht erhalten haben. Es scheint, daß diese Sendungen im Zuge der Weihnachtspost auf dem Postweg verloren gegangen sind. So mußte ich mehr als 50 Freunden diese Mitteilungen nachsenden. Dies ist auch insofern bedauerlich, da viele Freunde von dem Brandunglück erst durch andere erfahren haben. Auf Anregung von Herrn **Präsident Josef M. Stadl** durfte ich dann in den Mitteilungen der DGC Nr. 138, Sommer 2014 über den Brand in der Uhrenstube Aschau und die Chronologie der Ereignisse berichten.

Einen ganz großen Dank möchte ich jetzt an die Helfer und die Hilfsangebote der Mitglieder und Freunde der Uhrenstube richten. Ich bin berührt über die spontane Hilfe, die mir in meiner ersten Not weiter half. Sie bedeutete für mich während der ganzen Zeit des Wiederaufbaues vor allem auch seelische Unterstützung, das Wissen in dieser Not nicht allein zu sein. Sie ist auch ein Ansporn dafür, mit aller Energie die Idee und das Werk **Uhrenstube Aschau** weiter zu führen - auch in meiner Verantwortung als Verwalter dieses Kulturgutes. Einen besonderen Dank möchte ich auch den am Wiederaufbau tätigen Firmen aussprechen. Hier vor allem dem Herrn **Bert van Valburg** der Firma **archeo-sevis** und seinem Team, sowie den Herrn **Dir. Johann Bugnitz** und **Johann Frühstück** des **Baumarktes OBI** in Oberwart.

Ein ebenso großer Dank gilt Frau **KR Dr. Elisabeth Schörg**, die nicht nur durch ihre geschickten Verhandlungen mit der Versicherung einen Wiederaufbau ermöglichten, sondern von Anfang an jede Möglichkeit nutzte, weitere mögliche Schadensvergütungen zu erstreiten. Frau Dr. Schörg wird auch die weitere Betreuung der Versicherungsangelegenheiten der Uhrenstube übernehmen.

Der Museumsbetrieb blieb auch während des Wiederaufbaues aufrecht und auch die Museumsarbeit ging weiter. So möchte ich auch diesmal wieder meinem lieben Freund **Rene Schmalzl** danken, der im vergangenen Jahr nicht nur in Notfällen immer und sofort hilfreich zur Stelle war, sondern auch die regelmäßige Wartung und Aktualisierung der Soft- und Hardware am PC der Uhrenstube wahrgenommen hat. Mein Dank ergeht auch an meinen Freund **Klaus Ulreich**, der das ganze Jahr während meiner Abwesenheit Haus und Museum betreut hat.

Doch möchte ich an dieser Stelle meine **Bitte um Hilfe** wiederholen, es fehlt noch an vielen kleinen Arbeiten, wie Anstreicherarbeiten, die Drainage um das Haus muß komplett erneuert werden, historische Schlösser an Türen und Toren fehlen und vieles andere mehr. So bitte ich Sie, diese Arbeiten und die für das kommende Jahr geplanten Vorhaben wieder finanziell zu unterstützen. Denn allein durch Mitgliedsbeiträge oder Eintrittsgelder können die erforderlichen Mittel nicht aufgebracht werden - **Danke schön**.

Bankverbindung: Raiffeisenbank Oberschützen, BLZ 33067, KtoNr. 3.343,
IBAN: AT56 3306 7000 0000 3343
BIC: RLBBAT2E067

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe

Abschließend möchte ich mich für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit die Sie bisher der Uhrenstube Aschau mit ihren Turmuhren und Bratenwendern entgegengebracht haben herzlich bedanken und hoffe, Sie auch weiterhin in unserem Freundeskreis begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen aus ganzem Herzen frohe Festtage, einen schönen Jahreswechsel, Gesundheit, Erfolg und Segen für das kommende Jahr 2015.

W. Komzak

Ing. Wolfgang Komzak
Obmann des Vereines der Freunde
der **Uhrenstube Aschau** im Burgenland

Aschau, im Dezember 2014

Sind Sie schon Mitglied? Würden Sie gerne mitmachen? Dann heiße ich Sie in unserem Freundeskreis herzlich willkommen (Erlagschein ist gleich Mitgliedsausweis, liegt bei).